

# Die Renovation in den Jahren 2010/211

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **2 (2013)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die Renovation in den Jahren 2010/2011

Im Jahr 2009 genehmigte die Kirchgemeinde eine umfassende Renovation und Sanierung der Kirche. Dabei sollte auch der Kirchenraum in der Ausstattung den heutigen Bedürfnissen der Gemeinde angepasst werden. Mit der Trockenlegung des Bodens und einem neuem Heizsystem galt es, die Feuchtigkeit, die das Mauerwerk und die Bankfelder schädigte, auszutreiben. Hand in Hand mit den baulichen Massnahmen war die Renovation der Bemalung im Innern und an den Fassaden sowie die Instandstellung der Kirchenfenster geplant. Da die Vorstellungen der Bauherrschaft und des Architekten Beat Buchli, Chur, auf der einen und der Denkmalpflege Graubünden auf der anderen Seite betreffend der Renovation/Restaurierung nicht unter einen Hut zu bringen waren, verzichtete die Kirchgemeinde schliesslich auf kantonale Beiträge und auf die amtliche Begleitung der Arbeiten.

Dank grosszügigen Spenden aus der ganzen Schweiz konnte zusammen mit den Eigenmitteln dennoch der notwendige Betrag von knapp einer Million Franken aufgebracht werden.

Nach elf Monaten waren die Arbeiten abgeschlossen. Das Ergebnis der baulichen Massnahmen, einerseits die Renovation und Sanierung der Kirchenräume, andererseits die Neugestaltung von Chor und Schiff, kann als gelungenes Werk der Gemeinschaft von Architekt (Beat Buchli, Chur), Bauherrschaft und Restaurator (Ivano Rampa, Almens) in respektvollem Umgang mit dem Bestehenden gefeiert werden. Im Frühjahr 2011 wurde die Kirche mit einem festlichen Anlass unter grosser Anteilnahme der Bevölkerung aus Tamins, Bonaduz und Rhäzüns wieder geöffnet.

Die archäologischen Arbeiten, die sich mehrheitlich auf Untersuchungen im Boden

des Schiffes, des Chores und auf einzelne Stellen an der Aussenseite der Kirche konzentrierten, dauerten vom 28. Mai bis zum 3. September 2010, also insgesamt 18 Wochen. Gearbeitet wurde mit einem Team von durchschnittlich fünf Personen. Die Mauerbefunde und archäologischen Strukturen sind in massstäblichen Plänen und mit Fotografien dokumentiert worden. Das Fundgut, die grosse Masse machen Bruchstücke von bemaltem und unbemaltem Verputz aus, sind im Depot des Archäologischen Dienstes archiviert.

Nicht betroffen von Bodeneingriffen durch das Bauvorhaben oder die Archäologie waren die 1840 erbaute Eingangshalle an der Westseite und der 1899 errichtete Turm.

**Abb. 4:** Tamins, evangelisch-reformierte Kirche. Renovation 2010/11. Die Bänke, der Holzboden und das Täfer an der Nord- und Südwand des Kirchenschiffes sind ausgebaut. Blick gegen Westen.

